

## Über das Buch



Bruno Hildenbrand  
**Genogrammarbeit  
für Fortgeschrittene**  
Vom Vorgegebenen  
zum Aufgegebenen  
212 Seiten, Kt, 2018  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0242-7  
Auch als **eBook** erhältlich

Die Marginalisierung nichtrationaler Wissensformen hat im abendländischen Denken Tradition. Dem hält Bruno Hildenbrand im Vorwort seines neuen Buches entgegen: „Was jemand als Wurzeln aufweist (Wurzeln stehen heute gemeinhin als Metapher für Herkunft), bildet sich nicht notwendig ab in dem, was sich oberhalb des Wurzelwerks zeigt.“ Die darin anklingende Skepsis gegenüber verbreiteten Begründungskontexten aus der Wissenschaftstheorie ist für den Pionier der Genogrammarbeit Programm und Kampfansage zugleich. Das Buch kann und soll Hildenbrands Grundlagenwerk „Einführung in die Genogrammarbeit“ nicht ersetzen. Vielmehr ist es die Absicht des Autors, Fachkollegen Vertrauen in ihr Erfahrungswissen zufließen zu lassen und sie professionell abzusichern.

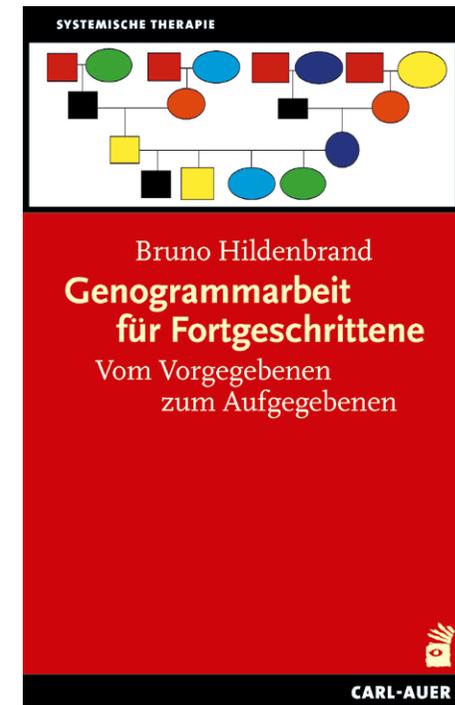
Hildenbrands Aussagen zu Kernthemen der Genogrammarbeit, wie Mustererkennung oder Sequenzanalyse, und Abgrenzungen von anderen Konzepten werden im zweiten Teil des Buches dank zahlreicher Praxisbeispiele konkretisiert. So zeigt Hildenbrand in einem Kapitel über Vornamen, welche Relevanz Milieuspezifika, Migrationsprozesse oder soziale Ordnungen bei der Deutung von Vornamen haben können. Er warnt vor Überinterpretation und voreiligen Schlussfolgerungen und erweist sich in der Deutung einmal mehr als der souveräne wie verantwortungsbewusste Vordenker dieser Methode. Der umfangreiche Literatur- und Quellennachweis ist ein weiterer Beleg für die praxisorientierte Motivation des Autors.

## Service rund um die Uhr: www.carl-auer.de

- Aktuelles** Neuigkeiten aus dem Verlag und dem systemischen Feld, Veranstaltungskalender
- Bücher** Alle lieferbaren Titel, Neuerscheinungen, Autoreninformationen, Lesermeinungen, Leseproben
- eBooks** Unsere **eBooks** finden sie unter [www.carl-auer.de/ebooks](http://www.carl-auer.de/ebooks)
- Extras** Verlagsinformationen, Themenflyer, Plakate, Links
- Newsletter und Buchempfehlungen** Regelmäßige Informationen abonnieren: [www.carl-auer.de/newsletter](http://www.carl-auer.de/newsletter)  
[www.carl-auer.de/service/buchempfehlungen](http://www.carl-auer.de/service/buchempfehlungen)
- Datenschutz und AGB** Informationen zum Datenschutz und unsere AGBs unter: [www.carl-auer.de/datenschutzerklärung](http://www.carl-auer.de/datenschutzerklärung)  
[www.carl-auer.de/agb](http://www.carl-auer.de/agb)
- Akademie** Kongresse, Seminare, Fachtagungen und Workshops, Weiterbildung, Blogs und Mediathek: [www.carl-auer-akademie.com](http://www.carl-auer-akademie.com)
- Community** Weblogs (Simons Systemische Kehrwoche, Formen, Reduzierte Komplexe, Der Körperleser), Social Media (Twitter, Facebook, YouTube, Xing)



# Generationen im Blick



Bruno Hildenbrand  
**Genogrammarbeit  
für Fortgeschrittene**  
Vom Vorgegebenen  
zum Aufgegebenen  
212 Seiten, Kt, 2018  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0242-7  
Auch als **eBook** erhältlich

Bei Bestellungen über [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)  
liefern wir deutschlandweit portofrei.



**Carl-Auer Verlag**  
Vangerowstraße 14 • 69115 Heidelberg  
Tel. +49 6221 6438-0 • Fax +49 6221 6438-22  
[kundenservice@carl-auer.de](mailto:kundenservice@carl-auer.de)

## Über den Autor



**Bruno Hildenbrand**, Prof. i. R. Dr.; war bis 2015 Professor für Sozialisations-  
theorie und Mikrosoziologie am  
Institut für Soziologie der Friedrich-  
Schiller-Universität Jena. Er bearbeitet  
jetzt als Gastwissenschaftler an der  
Universität Kassel ein Projekt über die  
Bewältigung von Krisen im Umgang  
mit Kindeswohlgefährdungen in sozia-  
len Diensten.

### Weitere Titel:



Bruno Hildenbrand  
**Einführung in die  
Genogrammarbeit**  
122 Seiten, Kt, 4. Aufl. 2015  
€ (D) 14,95/€ (A) 15,40  
ISBN 978-3-89670-539-6

„Eine Einführung, die es in sich hat,  
weil sie ein theoretisch stringentes  
Konzept entwickelt, das die Geno-  
grammarbeit als systematische  
Methodologie einerseits und als  
'Kunst' der Hypothesenentwicklung  
andererseits herausarbeitet.“

Tom Levold,  
systemmagazin, 2005



Ilke Crone  
**Das vorige Jetzt**  
Familienrekonstruktion  
in der Praxis  
234 Seiten, Kt, 2018  
€ (D) 29,95/€ (A) 30,80  
ISBN 978-3-8497-0217-5  
auch als **eBook** erhältlich

Ilke Crone stellt grundlegende Fra-  
gen zur Praxis und Wirksamkeit der  
Familienrekonstruktion. Erstmals  
werden anhand konkreter Fallbei-  
spiele bindungs- und traumarele-  
vante Aspekte beschrieben, vielfach  
im Kontext ihres Weiterwirkens in  
nachfolgende Generationen hinein.

## Leseprobe

### 1.9 Praktische Erwägungen

1.9.1 An welcher Stelle im Prozess von Beratung und  
Therapie erscheint die Genogrammarbeit?

Genogrammarbeit ist in jedem Fall unerlässlich, und sei  
es nur, damit man nichts übersieht. In seltenen Fällen  
drängt sich der Eindruck auf, *man habe sich die Mühe  
mit der Genogrammarbeit sparen können*. Und wenn, dann  
hat man immerhin geübt und neue Facetten der Welt  
kennengelernt, allerdings auch Lebenszeit der Klienten  
in Anspruch genommen und derweil hoffentlich an der  
therapeutischen Beziehung gearbeitet.

*Bei Jugendlichen im Ablöseprozess* ist zu bedenken, dass  
sie u. U. im Aufbruch aus der Familie sind und zu die-  
sem Zeitpunkt wenig Interesse an Rückschau haben. In  
solchen Fällen muss für Genogrammarbeit geworben, die  
Vorgehensweise verstärkt ausgehandelt werden.

Dabei tauchen nicht selten *Familiengeheimnisse*  
auf – meistens dann, wenn man blinden Stellen im  
Genogramm nachgeht. In solchen Fällen sind Sorgfalt  
und Zurückhaltung bei der Aushandlung des Vorgehens  
mit den Klienten geboten. Aber nicht selten stellt  
sich dann heraus, dass solche Familiengeheimnisse  
die Entwicklung der Familie oder einzelner ihrer  
Angehörigen blockieren. Deshalb lohnt es sich, solchen  
Geheimnissen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.  
Manchmal muss die Familie auch ermuntert werden,  
sich ihrem Geheimnis zu stellen, was dann auch erfor-  
dert, dass der an dem Genogramm arbeitende Therapeut  
*die Genogrammkonstruktion affektiv rahmt* (Imber-Black  
2000, Welter-Enderlin und Hildenbrand 2004).

Es ist auch schon vorgekommen, dass Personen, die  
davon gehört haben, sie sollten in einem Genogramm  
am dafür vorgesehenen Ort erwähnt werden, mit Verweis  
auf den *Datenschutz* verweigerten, im Genogramm auf-  
geführt zu werden. Wie geht man in einem solchen Fall  
vor? Unkommentiertes Eingehen auf solches Ansinnen

kommt nicht in Betracht. Stattdessen kann man die frag-  
liche Person ohne weitere Angaben im Genogramm auffüh-  
ren und der Sache gesprächsweise nachgehen.

Derhessische Datenschutzbeauftragte, dem ich diese Frage  
vorgelegt habe, teilt am 23.11.2017 mit: „Der Datenschutz  
unterliegt den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit.  
Eingriffe in das Grundrecht der informationellen  
Selbstbestimmung müssen daher erforderlich, geeignet  
und angemessen sein.“ Auf dieser Grundlage würde ich  
dafür plädieren, solche Vorbehalte zur Kenntnis zu nehmen  
und deren Hintergründe zu eruieren sowie zu interpretie-  
ren.

1.9.2 Praktische Durchführung der Genogrammarbeit

Im Erstgespräch mit Genogrammarbeit anzufangen ist  
nicht ratsam, aber man kann sich an sie heranschleichen,  
indem man in der ersten Sitzung die Frage stellt: „Woher  
kommen Sie?“ (Black 1996). In ländlichen Kontexten  
ist das keine Anstoß erregende Frage, sondern etwas  
Selbstverständliches.

Ist genügend Vertrauen gefasst, kann man auf Basis  
der spontanen Erinnerungen des oder der Klienten ein  
erstes Genogramm erstellen. Interessant an einem solchen  
spontan erinnerten Genogramm ist, welche Personen dort  
anwesend sind und welche fehlen. Man kann dann den  
Klienten ermuntern, sein Genogramm zu vervollständigen,  
und man kann das spontan erinnerte Genogramm mit dem  
recherchierten Genogramm vergleichen.

Je nach Fall kann die Genogrammerhebung auf meh-  
rere Sitzungen verteilt werden, damit aufkommende  
Geschichten bei der Datenerhebung Raum haben. Wenn  
es den Klienten zumutbar ist, kann man auch gemeinsam  
mit ihnen das Genogramm erschließen und nach Mustern  
suchen. Thematisiert werden dann die Möglichkeiten, die  
die Vorfahren realisiert haben (oder auch nicht). Das kann  
einen mäeutischen Prozess anstoßen, der wie von selbst den  
Blick auf die Möglichkeiten des oder der Klienten richtet.